

Ausbildungs- und Prüfungstörn in Portoroz 26.08. bis 02.09.2006



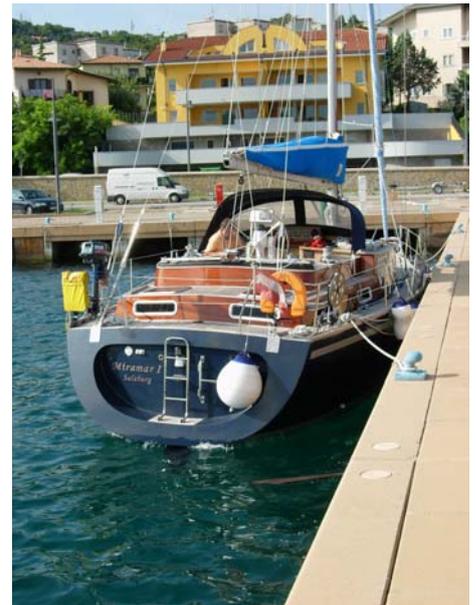
Die Clubmitglieder Alois Pöchersdorfer, Gerhard Schmidhuber, Roman Wanitschka und angeheendes Clubmitglied Fellner Wilhelm stellten sich vom 1.- 2. September 2006 in Portoroz der praktischen FB 2 Prüfung.

Ausbildungswoche vom 26.Aug. bis 1.Sep. 2006

Die Mannschaft der Miramar 1 mit Schiffseigner und Skipper Wolfgang Matschl.



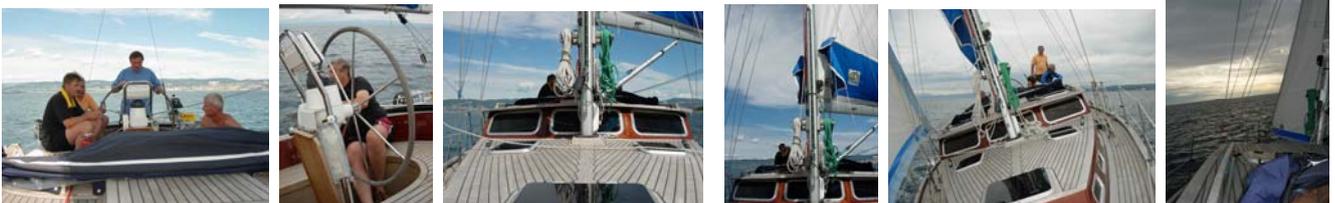
(Crew: Roman, Alois, Gerhard, und Wilhelm)



Miramar 1

Am Samstag trafen wir uns in der Marina Portoroz. Gerhard und ich kamen bereits in den Genuss eine Woche vorher mit dem Ausbildungsreferenten Sepp Höller auf der „Schloss Ort“ zu verbringen, um die fehlenden Seemeilen und Nachtfahrten zu absolvieren. Roman und Wilhelm stießen am Samstagvormittag zu uns. Um ca. 15 Uhr gingen wir an Bord der Miramar 1 und bezogen unsere Kojen.

Nach kurzer Einweisung liefen wir mit dem Ziel Iszola aus, um uns dort mit Sepp Höller und seiner neuen Crew zu treffen. Auf dem Weg nach Iszola hatten wir guten Wind, 14-16 Knoten, und Wolfgang wollte sich ein Bild über unsere Segelkenntnisse machen. Er erkannte unsere fehlende Praxis gleich bei den ersten Segelmanövern und wusste somit welche Arbeit noch vor uns liegt.



Um 20:00 Uhr liefen wir in die Marina Iszola ein, wo wir mit Sepp Höller und seiner Crew (Prüflinge des nächsten Jahres) zum Abendessen gingen.

Das Ziel des nächsten Tages lautete den Stadthafen Grado anzusegeln. Unser Trip führte uns über Koper – San Rocco – Stadthafen Triest – Miramare – Monfalcone - Grado.

Auf diesem Weg wechselten wir ständig unsere Aufgaben, so dass jeder von uns einmal Navigator, Steuermann, Wachführer usw. war. Gegen Abend erreichten wir bei einer schönen Wetterstimmung (Regenbogen über Grado) unser Ziel.



Ansteuerung Grado Dalbenstrasse



Abendstimmung Stadthafen Grado

Den folgenden Vormittag verbrachten wir mit der Übung sämtlicher Hafenanmanöver.



Anlegen – Ablegen an der Hafenanmole,
Drehen am Teller
Längsseits Anlegen
Ein- und Ausdampfen in die Vorsprung
Rückwärtsfahren und Anlegen
usw.

Ein Italiener fühlte sich offensichtlich durch unser Üben gestört. Was uns wunderte.

Gegen Mittag verließen wir Grado wieder und steuerten unser neues Ziel Portoroz an. Auf der Wasserstraße nach Aquillea übten wir einige Ankermanöver. Weiter ging die Fahrt nach Portoroz

Es war der Ausgangspunkt für die Nachtfahrt. Geplant war, dass jeder von uns einmal eine Ansteuerung als Navigator und Steuermann ausübt. In der Bucht vor Portoroz übten wir, wie schon so oft, wieder sämtliche Segelmanöver. Boje über Bordmanöver und Beidrehen. Nach dem letzten Beidrehen hatten wir das Gefühl uns ein leckeres Essen verdient zu haben und wir kochten uns an Bord köstliche Spaghetti. Mit der Betrachtung des Sonnenunterganges beendeten wir einen schönen Tag.

Am späten Abend frischte der Wind wieder auf und erreichte Windgeschwindigkeiten zwischen 12 und 16 Knoten. Eine Nachtansteuerung auf Piran unter Segel war die neue Herausforderung. Auf dem Weg nach Iszola, ebenfalls unter Segel, frischte der Wind weiter auf, bis 24 Knoten. Jetzt mussten wir in der Nacht auch noch die Segel reffen was für uns bei einer Fahrt von 7 Knoten und einer starken Kränkung nicht so einfach war. Die Navigation in der Nacht bereitete uns keine großen Schwierigkeiten. Durch Kursberechnung, Koppeln, Ortsbestimmung durch Peilungen wussten wir ständig wo wir waren. Manche Leuchtfeuer konnten vor der Skyline der Städte erst spät erkannt werden. Aber es wurden alle gefunden.

Kurz vor Iszola barge wir die Segel und setzten die Hafenansteuerung unter Motor fort, bis wir sicher das Hafenbecken erreichten.

Von Iszola ging es weiter nach Koper und dann weiter nach San Rocco. Auf dem Weg nach San Rocco stellten wir fest, dass die Kennung einer Westtonne nicht stimmte. Statt 9 Blinks hatte sie nur 5 Blinks. Durch die Kurshaltung und das Mitkoppeln waren wir uns jedoch sicher, dass es sich um die Westtonne handeln musste.

Weiter ging es in Richtung Ansteuerungstonne (Mitte Fahrtwasserzeichen) für den Hafen Triest. Diese war, wegen der vielen Lichter im Hintergrund, schwer zu finden. Aber auch dieses Problem konnten wir lösen und so stand der Ansteuerung zur Marina San Rocco nichts mehr im Wege.

In der Marina mussten wir im Vorhafenbecken längsseits an der Mole anlegen, da sich am Funk keiner mehr meldete. Hiermit endete unsere Nachtfahrt gegen 01:30 Uhr. Jetzt leisteten wir uns noch ein verdientes Bier und dann ging es ab in die Koje.



Im Hintergrund die Miramar1, im Vorhafen von San Rocco in Gesellschaft zweier gleicher unter australischer Flagge fahrender wunderschöner Schiffe.

Am nächsten Morgen, nach dem Frühstück, trainierten wir wieder einige Hafenanöver die uns auch sehr gut gelangen und wir merkten, dass unser Training uns immer mehr Sicherheit brachte. An diesem Tag führte uns der Weg weiter nach Novigrad, wo wir uns wieder mit Sepp treffen wollten. Auf dem Weg dorthin segelten wir bei mäßigem Wind und brauchten dementsprechend lange. Erst am Abend kamen wir bei Sonnenuntergang in Novigrad an. Auch unsere

Segelmanövern gelangen uns immer besser, wir bekamen mehr Sicherheit und fühlten uns dadurch sehr wohl.



Die Ankunft in Novigrad war erst nach Sonnenuntergang, somit hieß es wieder einmal üben einer Nachtansteuerung. Sepp erwartete uns schon und war uns bei unserem Anlegemanöver mit der Taschenlampe behilflich. Nach dem Abendessen gab es ein Treffen auf der „Schloss Ort“ mit ein paar Gläschen Rotwein. Wir haben es uns ja schließlich verdient!

Am frühen Morgen weckten uns Wind und Wellen die gegen das Boot schlugen. Die Bora stellte sich ein und es kühlte merklich ab. Wir sicherten die Miramar mit einer zusätzlichen Achterleine und einer zweiten Muringleine ab. Die Windstärke nahm zu (Böenweise bis 25 Knoten). Nach dem Frühstück liefen wir mit gerefften Segeln aus um vor Novigrad den Wind auszunützen und unsere Segelmanöver weiter zu verbessern. Der Wind hielt bis Mittag an und flaute dann ständig ab.

Am Nachmittag holten wir die Segel ein und fuhren mit Hilfe des Motors Richtung Umag, wo wir am Abend in der Marina anlegten und einen ausgiebigen Landspaziergang machten. Nach dem Abendessen besuchten wir noch eine Bar. Uns wurde nun bewusst, dass der Prüfungstermin immer näher rückte. Seglerisch fühlten wir uns sichtlich wohler. Nur unser theoretisches Wissen hatte noch Lücken. Deshalb nahm jeder von uns den Wögerer zur Hand und blätterte darin um den Lückentext zu füllen. Auch die wichtigsten Knoten übten wir noch um ja alles zu beherrschen.

Der folgende Tag führte uns zurück nach Portoroz. Der Tag der Prüfung nahte und die Gefühle erlebten ein auf und ab. Auf dem Weg nach Portoroz übten wir noch die vorletzten Segelmanöver, Ankermanöver und in der Marina die Anlegemanöver.



Bucht vor Portoroz

Wir trafen uns wieder mit Sepp und gingen gemeinsam Abendessen im Marina Restaurant.

Für Sepp`s Crew war es die letzte Nacht und sie beschlossen deshalb das Nachtleben von Portoroz zu genießen.

Wir hingegen verwöhnten uns an Bord noch mit einem Bier um unsere Nerven zu stärken.

Am Tag der Prüfung sind wir nach dem Frühstück noch einmal ausgelaufen um in der Bucht vor Portoroz die letzten Manöver zu üben.

Unser Dank gilt Wolfgang Matschl für die gute Ausbildung und sein Wissen, dass er uns in dieser Woche weitergegeben hat.

Wir können seinen Ausbildungstörn nur weiterempfehlen.

Prüfungsbeginn: 1.9.2006 15:00 Uhr bis 2.9.2006 12:30Uhr

Um 14:00 Uhr traf Prüfungsobmann Hans Kapeller ein und kam an Bord. Nach der Begrüßung und der Besprechung des Prüfungsablaufes, fand sich auch unser Prüfungsbeisitzer Sepp Höller an Bord ein. Nun stand dem Auslaufen nichts mehr im Weg. Ablege- und Anlegemanöver in der Marina. Nachdem in der Bucht von Portoroz noch ausreichend Wind herrschte, wollten die Prüfer gleich die Segelmanöver prüfen, die uns allen recht gut gelungen sind. Dazwischen wurden immer wieder Fragen (Theorie, Standortbestimmungen mittels Peilung, Navigationsübungen, Berechnung des KPK) gestellt.

Nach dem Abendessen an Bord warteten wir auf den Sonnenuntergang, damit wir um 19:50 mit der eigentlichen Nachtfahrt beginnen konnten. Jeder musste alle Funktionen ausüben (Setzen der Positionslichter, Berechnung des Kurses Richtung Koper, Standortbestimmungen mittels Peilung, Orientierung an den Leuchtfeuern, Ansteuerungen in den Stadthafen von Koper weiter Richtung Iszola – Piran – Portoroz).

In Portoroz trafen wir um 01:00 Uhr ein. Längsseits an der Schloss Ort legten wir mit Achter-, Vorleine und Achter- und Vorspring an. Sehr müde aber erleichtert, dass alles gut gegangen ist und das Ende der Nachtfahrt erreicht wurde legten wir uns schlafen.

Am nächsten Morgen ging es nach dem Frühstück wieder hinaus auf See. Entlang der Kroatischen Küste versuchten wir unsere Ankermanöver zu meistern. Es wurden immer wieder Theoriefragen zwischendurch (Wetterkunde, Seenotsignale, Sicherheitsausrüstung, Motor, Knoten etc.) gestellt.

Mit der Ankunft in der Marina Portoroz endete mit letzten Anlegemanövern unser Törn. Um 13:00 wurden wir von den Prüfern zu einer Abschlussbesprechung und zur Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse geladen. Wie erhofft, war das Prüfungsergebnis für alle positiv ausgefallen.



Skipper Matschl Wolfgang Prüfer Hans Kapeller



Kapeller, Schmidhuber, Fellner, Wanitschka, Höller



Wanitschka Roman, Höller Josef, Alois Pöchersdorfer, Schmidhuber Gerhard, Kapeller Hans, Fellner Wilhelm

Wir bedankten uns bei den Prüfern für die faire, ruhig verlaufende Prüfung.

Weiters gilt unser Dank auch dem YCBS, der es ermöglichte, einen Kurs der Segelschule Hermann Steiner, Mattsee, in Braunau zu organisieren. Ganz besonders bedanken möchten wir uns auch bei unserem Ausbildungsreferenten Sepp Höller der uns zur Hälfte schon im Theorieunterricht sehr gut begleitete und uns wertvolle Tipps und Wissenswertes über den Segelsport vermittelte. Seine praktische Ausbildung in den vorangegangenen Törns, die wir miterleben konnten, war sehr hilfreich.

Fotos und Text Alois Pöchersdorfer

**Fellner Wilhelm, Alois Pöchersdorfer, Schmidhuber
Gerhard, Roman Wanitschka**